

buch“ bringt eine große Zahl teils mehr, teils minder bekannter Namen, darunter auch jenen Hagenbeck's, mit dessen Bild das Buch geziert ist. Das gut ausgestattete Werk dürfte vielen ein willkommenes Nachschlagebuch sein.

r.

IV. Notizen.

Technische Hochschule Karlsruhe.

Dr. Udo Müller, Professor der Forstwissenschaft, wurde für das Studienjahr 1915/16 zum Rektor der Technischen Hochschule gewählt.

Todesnachricht.

Der ehemalige langjährige Vorstand der Kgl. Bayerischen Staatsforstverwaltung Ministerialdirektor **Heinrich Ritter von Huber** ist am 24. Juni in München gestorben und am 26. Juni auf dem neuen nördlichen Friedhofe daselbst bestattet worden.

Die „Bayerische Staatszeitung“ widmet dem Verstorbenen in ihrer Nr. 147 vom 27. Juni 1915 folgenden Nachruf:

Der frühere langjährige Chef der bayerischen Forstverwaltung, Ministerialdirektor a. D. **Heinrich von Huber**, ist am 24. d. Mts. nach kurzem Leiden im Alter von 75 Jahren dahier verschieden. Eine markante, kraftvolle Persönlichkeit ist mit ihm aus dem Leben geschieden. Aus Hartenstein, B.-A. Hersbruck, stammend, wo sein Vater Revierförster war, trat der Verstorbene 1863 in den Staatsforstdienst, machte 1866 als Offizier den Krieg mit, wurde 1871 Forstamtsassistent in Berchtesgaden und in gleicher Eigenschaft später an die Regierung von Oberbayern versetzt. 1878 wurde er Oberförster in Bannach in Unterfranken und 1881 ins Finanzministerium berufen, wo ihm Minister Frhr. von Riedel die Ausarbeitung der 1885 ins Leben getretenen Forstorganisation übertrug, die im ganzen das Werk Huber's war. 1883 rückte er zum Forstmeister, 1885 zum Forstrat, 1887 zum Oberforstrat, 1897 als Nachfolger von Ganghofer's zum Ministerialrat und am 1. Januar 1909 zum Ministerialdirektor vor. Am 1. März 1909 trat er in den Ruhestand. Als Ministerialreferent hatte der Verstorbene das Referat über den generellen Forstbetrieb (Forsteinrichtung) und die auf die Versicherungsgesetzgebung bezüglichen Angelegenheiten. Bekannt und noch in allgemeiner Erinnerung ist sein Eingreifen in der Konnenkalamität in den Jahren 1890 und 1892; er war es, der das Abwehrmittel der Leimringe, nachdem er es in kleinerem Invasionsgebiet erprobt hatte, auch allgemein empfahl und zur Durchführung brachte. Das von ihm 1885 geschaffene Werk der neuen Forstorganisation hat er im Jahre 1908, kurz vor seiner Pensionierung, weiter ausgebaut. Auch sonst hat er auf dem Gebiete der Forstwirtschaft eine überaus anregende Tätigkeit entfaltet, insbesondere hat er sich um das Forsteinrichtungswesen verdient gemacht. Seine hohen Verdienste haben in der Verleihung zahlreicher hoher Orden sichtbaren Ausdruck gefunden; so wurde ihm bereits 1895 das Ritterkreuz des Kronenordens verliehen und bei seinem Abgange das Komturkreuz dieses Ordens; außerdem besaß er den Michaelsorden 2. Klasse und die Prinz-Regenten-Medaille in Silber. Der Verstorbene, der sich wegen seines offenen, geraden, aber lebenswürdigen Wesens weiter Sympathien erfreute, hinterläßt eine tieftrauernde Witwe und zwei verheiratete Töchter, von denen die älteste im Oktober 1908 ihren Gemahl, Forstamtsassessor von Fuchs, in Ziemetshausen durch Unglücksfall (Erschlagen durch einen Baum) verloren hat.